

Michael Petrowitz



**DER DRACHE DER BERGE**

Band 1

Mit Illustrationen von Marek Bláha



Ravensburger



## CHIPANEA

Als Lian erwachte, überflogen sie gerade einen Küstenstreifen mit einer kleinen Hafenstadt. Das Wasser schimmerte im Licht der aufgehenden Sonne.

„Das ist Bara-Kuda. Von dort bekommen wir unseren Fisch und alles andere, was wir zum Leben auf dem Internat benötigen“, erklärte Sui. Dann deutete sie auf ein riesiges Waldgebiet. „Und da hinten ist Chipanea!“

„Ich sehe nur Bäume“, wunderte sich Lian und streckte sich.

Sui lächelte. „Aus gutem Grund! Wir Dragon



Ninjas sind Meister der Tarnung. Unser Internat ist gut versteckt. Und wer nicht davon weiß, wird es niemals entdecken.“

Lian staunte. „Und was ist das da für ein Vulkan?“, fragte er und deutete auf einen hohen rauchenden Berg in der Ferne. Er hatte drei Gipfel.

„Das ist kein Vulkan. Das ist der Dreizack. Einer der höchsten Berge hier. Der Rauch, den du siehst, stammt von einer Schmiede, die am Fuß des Dreizacks liegt. Von dort bekommen wir unsere Waffen.“



Lian war beeindruckt.

Sui fuhr fort: „Und dieser dunkle Berg dort hinten am Horizont, das ist Ei-Nori-Mur.“

„Die Heimat O-Gonshos?“, erinnerte sich Lian. Ein unbehagliches Gefühl überkam ihn bei dem Gedanken.

„Manchmal muss man dem Bösen ganz nah sein, um es zu besiegen. Bei uns wirst du alles lernen, was du dazu benötigst: Tarnen und Spionieren, Schwertkampf, Pyrotechnik und



Bogenschießen. Kurz: Du lernst die Geheimnisse des Ninjufu!“

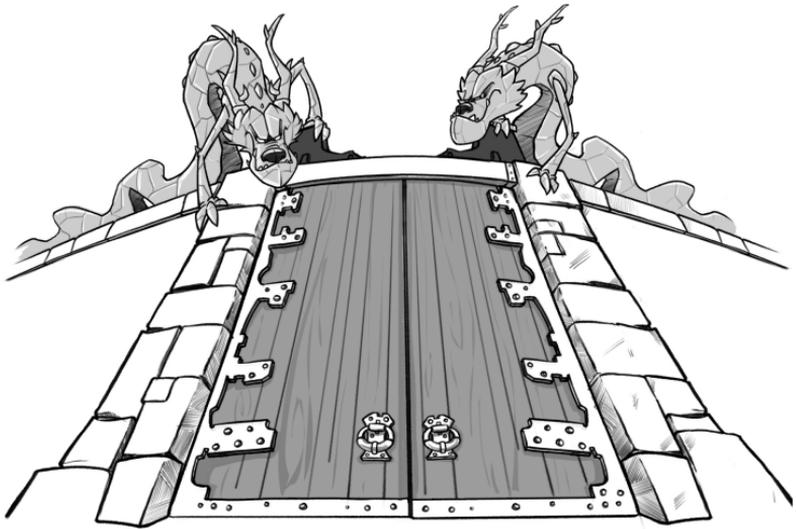
„Ninjufu?“, fragte Lian.

„Die Kampfkunst der Dragon Ninjas!“, erklärte Sui stolz. „Und jetzt halt dich gut fest! Es könnte ungemütlich werden.“

Sui klopfte Pepp auf die Schuppen und gab ihm damit das Zeichen zur Landung.



Das Ninja-Internat war ringsum von einer hohen grauen Mauer aus wuchtigen Steinblöcken umgeben, die nur durch ein mächtiges feuerrotes Haupttor unterbrochen wurde. Auf der wellenförmigen Mauerkrone schlängelte sich ein steinerner Drache einmal um das gesamte Internat. Er hatte zwei Köpfe, die auf dem linken und auf dem rechten Pfeiler des Eingangstors thronen. Sie begrüßten jeden Ankömmling mit ernstem, furchterregendem Blick.



„Willkommen auf Chipanea!“, sagte Sui. In ihrer Stimme lag Stolz. Mit einer Geste grüßte sie zwei Wächter, die daraufhin das eiserne Tor öffneten.

Als Lian ehrfürchtig durch das Tor schritt, spürte er Vorfreude und Aufregung in sich aufsteigen. Wie würde das neue Leben auf dem Ninja-Internat

werden? Würden die anderen Schüler ihn akzeptieren? Und hatte er das Zeug dazu, tatsächlich ein richtiger Dragon Ninja zu werden?

„Und? Ist es nicht herrlich hier?“, schwärmte Pepp, der sich gleich nach der Landung wieder in seine menschliche Gestalt verwandelt hatte.

„Also, ich finde, das ist der beste Ort auf der ganzen Erde!“

Pepps gute Laune bestätigte Lian, dass er hier genau richtig war. Neugierig sah er sich um. Das Hauptgebäude von Chipanea bestand aus vier langen Gebäudeteilen, die einen Innenhof von der Größe eines halben Fußballfelds umschlossen. An jeder der vier Ecken stand ein Turm, der mehr als doppelt so hoch war wie der Rest des Gebäudes. Das ganze Internat erinnerte an ein asiatisches Kloster. Die Türme hatten geschwungene Dächer, es gab Hallen mit holzgetäfelten Decken und Drachenstatuen, runde Pavillons und kleine, kunstvoll angelegte Gärten.



Überall erfüllten glimmende Räucherstäbchen die Luft mit einem angenehmen süßlichen Duft.

Sämtliche Gebäude waren mit Drachenskulpturen verziert und die Wände und Säulen mit kunstvollen Schnitzarbeiten versehen. Sie zeigten Szenen aus der Geschichte von Chipanea: Dragon Ninjas, die sich von steilen Felswänden abseilten, kunstvolle Waffen schwingen oder in heldenhafte Schwertkämpfe verwickelt waren, aber auch Drachen, die Feuer speiend durch die Wolken flogen.

„Der Drache in der Mitte ist Tiamata, die große Drachenuutter!“ , erklärte Pepp. „Sie ist die Mutter aller Hüterdrachen.“

Lian nickte geistesabwesend. Eine der Schnitzereien hatte seine Aufmerksamkeit ganz besonders auf sich gezogen. Sie stellte die Verteilung der Bu-shu-kai an die Hüterdrachen dar. Lian betrachtete das Bild wie gebannt. Außer den Hüterdrachen war noch ein fünfter Drache

dargestellt, der furchterregend über den anderen schwebte.

„In Wirklichkeit soll er noch viel grausamer aussehen“, kommentierte Pepp und legte sein Kinn auf Lians Schulter. „O-Gonsho soll Zähne haben, die sich durch Granit bohren können. Sein Lieblingsgetränk ist Blut. Vor allem, wenn es noch warm ist. Und er ...“

„Hör auf mit den Schaurmärchen!“, unterbrach Sui Pepp und zog die Jungen weiter.

Über eine weiße Marmortreppe betraten sie einen großen, grau gepflasterten Platz, auf dem sich etliche Schüler in zwei ordentlichen Reihen gegenüberstanden. Sie trugen schwarze Ninja-Anzüge. Lautlos und konzentriert führten sie Übungen durch: Nahkampf, akrobatische Würfe und Tritte, Schleichen und Anpirschen. Die friedliche Stille wurde regelmäßig unterbrochen durch die lauten Anweisungen eines Lehrers, der die Schüler von einer hölzernen Empore in der Mitte des Platzes aus überblicken konnte.

Lian war überwältigt.

Pepp strahlte beim Anblick der Ninja-Schüler.

„Das Morgentraining auf dem Platz der himmlischen Tugenden! Was würde ich darum geben, eines Tages auch daran teilzunehmen!“

Pepp ahmte ein paar Tritte und Schläge nach, wobei er sich verhaspelte und bäuchlings auf den Boden fiel.

Sui reichte Pepp die Hand und half ihm auf.

„Vergiss es! Du weißt doch, dass Drachen nicht zu Ninjas ausgebildet werden dürfen.“

Pepp seufzte. „Ja, ja. Aber man wird doch wohl ein bisschen träumen dürfen.“ Pepp klopfte Lian auf die Schulter. „Du hast es echt gut, Kumpel! Du bist bald ein Dragon Ninja!“

Lian grinste.

„Schluss jetzt mit den Träumereien!“, sagte Sui.

„Ich muss Lian zu Sensei Sun bringen. Und auf dich wartet deine Arbeit in der Küche, Pepp!“



## **SENSEI SUN**

„Sensei Sun ist ein Großmeister des Ninjufu und einer der Gründer von Chipanea“, erklärte Sui, während sie Lian und Mister Nox in einen Vorraum zu den Gemächern des Sensei führte.

„Angeblich ist er über 800 Jahre alt und beherrscht alle neun geheimen magischen Handzeichen! Von ihm lernt man Dinge, die einem niemand sonst auf der Welt beibringen kann. Warte hier auf ihn.“ Sie lächelte geheimnisvoll und ließ Lian und Mister Nox dann allein in dem Vorraum zurück.

Lian schaute sich um. Bis auf vier steinerne Statuen

in jeder der vier Ecken des Raums war alles sehr kärglich eingerichtet.

„Dieser Sensei Sun muss ganz schön klapprig sein, wenn er tatsächlich schon 800 Jahre alt ist“, sagte Lian zu Mister Nox und musste grinsen.

„Hoffentlich ist er nett und nicht so ein gruseliger Typ wie dieser Morog.“

„Willkommen auf Chipanea, mein Junge!“, erschallte plötzlich eine Stimme.

Lian erschrak und fuhr herum. Aber außer den Statuen war niemand zu sehen. „Hallo?! Ist da wer?“, rief er zaghaft.

„Komm nur näher!“, forderte die Stimme Lian auf.

Lian trat näher an die Statue heran, aus deren Richtung die Stimme kam. Aber er konnte nichts Verdächtiges entdecken. Die Statue sah erstaunlich echt aus, wie ein großer hagerer Mann in einem weißen Gewand. Gerade als Lian die Figur mit dem Finger antippen wollte, bewegte sich diese und schaute zu Lian herab. Lian sprang zurück, stolperte über Mister Nox und landete auf dem

Hintern. Die Statue war niemand anders als Sensei Sun!

Rasch löste sich der Sensei aus seiner Erstarrung und reichte Lian die Hand, um ihm aufzuhelfen. „Hast du dich erschreckt?“

Lian rappelte sich wieder auf. „Verzeihen Sie bitte! Aber ich habe Sie für eine Statue gehalten!“, sagte er.

Der Sensei nickte. „Versteinerungsmeditation. Lernst du auch noch.“

Sensei Sun trug seine weißen Haare zu einem festen Knoten gebunden. Sein Gesicht war faltig und zeugte von vielen Erfahrungen, aber die kleinen runden Augen blitzten hellwach und ein wenig verschmitzt.



Er beugte sich zu Mister Nox hinunter und kraulte ihn am Kopf. „Und dir, mein kleiner Freund, selbstverständlich auch ein herzliches Willkommen.“ Mister Nox schnurrte vergnügt. Dann wandte sich der Sensei wieder an Lian.

„Und? Wie gefällt dir Chipanea?“

„Es ist fantastisch hier! Aber ich hätte nie gedacht, dass es so etwas wie ein Ninja-Internat gibt.“

Sensei Sun lächelte. „Alle, die hier unterrichtet werden, wollen lernen, wie man die Welt zu einem besseren Ort machen kann.“

„Die Welt zu einem besseren Ort machen? Klingt super! Aber ist das nicht sehr schwierig?“, fragte Lian.

„Ganz im Gegenteil, es ist sogar recht einfach. Man muss nur aufmerksam durchs Leben gehen. Die meisten Leute merken gar nicht, was um sie herum passiert. Sie achten nur auf sich selbst. Aber ein Ninja hat das Wohl aller Menschen im Blick. So sieht er, wo Ungerechtigkeit herrscht. Und je mehr Fähigkeiten wir besitzen, desto mehr

können wir etwas gegen diese Ungerechtigkeit unternehmen.“

„Sind die anderen Schüler auch Drachenblute?“, fragte Lian.

„Nein, nein!“, lachte Sensei Sun. „Du bist das Einzige.“

Lian strahlte. Zum ersten Mal in seinem Leben fühlte er sich wie jemand Besonderes.

Als ob er Lians Gedanken gelesen hätte, sagte der Sensei mit ernster Stimme: „Besonders zu sein ist nicht immer ein Segen, Lian Flemming. Es tut mir leid, dass das Schicksal ausgerechnet dir diese Bürde auferlegt hat.“

„Aber wieso? Ich bin eigentlich ganz froh. Jetzt kann ich Regen vorhersagen und mich nicht mehr verbrennen“, entgegnete Lian unbekümmert.

„Dir steht eine große Aufgabe bevor, Lian. Eine gefährliche Aufgabe. Du wirst großen Mut beweisen müssen, um sie zu erfüllen.“

Lian stockte der Atem. „Ich soll diese magischen

Waffen für Sie in Sicherheit bringen, richtig?“ ,  
vermutete er.

Der Sensei nickte. „Die Bu-shu-kai. Vor allem  
aber musst du jemanden sehr Bösen daran  
hindern, die Herrschaft über unsere Welt an sich  
zu reißen.“

„O-Gonsho?“

Sensei Sun schaute Lian mit ernstem Blick an. „Du  
sprichst seinen Namen viel zu leichtfertig aus.  
Etliche Dragon Ninjas sind im Kampf gegen ihn  
gescheitert! Er ist ...“

„Ein Drache, ich weiß“, fiel Lian Sensei Sun ins  
Wort. „Aber ich habe keine Angst vor Drachen.“

„Das solltest du aber! Die Hüterdrachen gehören  
zu den mächtigsten Wesen, die es auf unserer  
Erde gibt. Sie sind gigantisch groß und haben  
ungeheure Kräfte. Durch ihre magische Fähigkeit,  
sich zu verwandeln, sind sie außerdem oft  
unberechenbar.“

Lian zuckte mit den Schultern. „Okay. Und wie  
komme ich zu diesen Hüterdrachen?“



„Untersteh dich, auch nur daran zu denken!“, antwortete Sensei Sun mit ernstem Blick. „Die Bu-shu-kai werden dir eines Tages selbst den Weg weisen. Bis dahin musst du Geduld haben. Noch ist es zu früh! Es wäre lebensgefährlich, wenn du dich ohne Ausbildung einem Hüterdrachen entgegenstellst! In den nächsten Jahren wirst du hier auf Chipanea alles lernen, was ein Dragon Ninja braucht, um auf eine so gefährliche Mission wie die Suche nach den Bu-shu-kai zu gehen!“



„In den nächsten Jahren?! Ich dachte, ich kann sofort loslegen! Ich habe schon eine Menge Tricks auf Lager. Haben Sie schon gehört, dass ich Morog und seine Tiger Ninjas mit einer Geburtstagstorte außer Gefecht gesetzt habe?“, entgegnete Lian stolz.



Der Sensei winkte ab. „Deine Entschlossenheit ehrt dich. Aber du musst aufpassen, dass dein Mut nicht in Übermut umschlägt. Warte, bis du deine Ausbildung abgeschlossen hast und ein echter Dragon Ninja bist! Oder willst du schon in

so jungen Jahren in die Fußstapfen der weißen Ninjas treten?“

„Weiße Ninjas?“, fragte Lian neugierig.

„Die Legende sagt, dass besonders mutige Dragon Ninjas am Ende ihres Lebens nicht wirklich sterben, sondern weiterleben – als weiße Ninjas.“  
Lian überlief eine Gänsehaut bei dem Gedanken.

„Ich werde dich deinen Mitschülern nachher bei der Morgenversammlung vorstellen“, wechselte der Sensei das Thema. „Aber wir müssen verschweigen, dass du ein Drachenblut bist! Auch wenn du Morog entkommen konntest, dürfen die Tiger Ninjas nicht erfahren, dass du es bis nach Chipanea geschafft hast.“



## HIRO

Bis zur Morgenversammlung war noch etwas Zeit. Also ließ Sensei Sun Pepp rufen, damit er Lian das Internat zeigte.

„Was befindet sich in diesen vielen kleinen Gebäuden?“, wollte Lian wissen und deutete auf die Pavillons, die sich rings um das Hauptgebäude befanden.

„Dort werden die höheren Klassen unterrichtet“, erklärte Pepp. „Im Pavillon der zehntausend Blumen, neben dem kleinen Garten dort hinten, lernen sie Heilkunst und Giftmischerei. Ziemlich ekliges Zeug, aber unglaublich wirkungsvoll.“



Und das dort vorn, in dem Karpfenteich, ist die Insel der vollkommenen Stille. Da üben sich die Ninja-Schüler in der Versteinerungsmeditation. Das ist das Einzige, was mich an der Ausbildung zum Dragon Ninja nerven würde.“ Er seufzte. Dann zeigte er auf einen Teil des Hauptgebäudes, der von zwei Türmen begrenzt wurde. „Da drüben wohnen übrigens wir“, sagte er. „Ist alles sehr gemütlich, zeig ich dir nachher noch. Nur fließendes Wasser haben wir nicht. Das müssen wir immer von dort holen.“ Pepp deutete auf einen Brunnen, der etwas versteckt hinter dem Karpfenteich lag.



„In dem Gebäudeteil neben uns wohnen die älteren Schüler. Und die Lehrer wohnen gegenüber von uns. Wo Sensei Sun wohnt, weißt du ja schon.“

„Und was ist in den riesigen Türmen?“, fragte Lian.

„Das sind die Türme der Bu-shu-kai! Dort wohnt niemand“, erklärte Pepp. „Die Bu-shu-kai sind



die ältesten und mächtigsten Waffen, die es überhaupt auf der Welt gibt. Wer es schafft, sie zu vereinen, kann die Welt regieren.“

Lian staunte. „Und diese Waffen wurden hier in den Türmen aufbewahrt?“

Pepp zuckte mit den Schultern. „So wird es jedenfalls erzählt. Damals gab es auf Chipanea noch viel mehr Ninjas als heute. Aber es gab Streit. Und da haben die alten Meister beschlossen, dass die Bu-shu-kai nicht mehr an einem Ort aufbewahrt werden dürfen, weil das zu gefährlich wäre.“

„Und was haben sie mit den Waffen gemacht?“, wollte Lian wissen.

„Sie haben sie an vier der fünf Hüterdrachen verteilt. Nur einer ging leer aus: O-Gonsho! Deshalb ist er auch so zornig und will alle vernichten.“

„Und was befindet sich jetzt in den Türmen?“, fragte Lian.

Pepp zuckte mit den Schultern. „Keine Ahnung.“



Irgendwelche geheimen Schriften“, sagte er.  
„Es ist den Schülern strengstens verboten,  
diese Türme zu betreten. Ein Schüler ist mal  
bei dem Versuch umgekommen. Ist aber wohl  
schon ein paar Hundert Jahre her.“ Pepp deutete  
auf einen der vier Türme. „In diesem Turm  
wurde früher das magische Schwert Katana-O  
aufbewahrt. In dem Turm dort drüben die  
Shuriken des Sturms, das sind gefährliche  
Wurfsterne. Dann gab es noch einen Turm  
für das Blasrohr Fukiya. Und in dem vierten  
Turm war früher die Armbrust Yuki  
untergebracht. Die Pfeile, die man damit  
abschießt, können angeblich Erdbeben  
auslösen.“



Pepp erzählte wie ein Wasserfall und führte Lian  
über den Platz der himmlischen Tugenden. Dabei  
kamen sie an einer Gruppe älterer Schüler vorbei.  
Sie trainierten gerade, aus einer Grube im Boden  
zu springen.

Ein bulliger Junge mit kurzen blonden Haaren,

die an den Seiten abrasiert waren, hechtete in dem Moment aus seiner Grube, als Pepp ihm in den Weg lief. Um nicht mit ihm zusammenzustoßen, musste der Junge abfedern und mit einer Kampfrolle zur Seite ausweichen.

„Ahhh! Du blöder Schuppenheini!“, brüllte er Pepp an. „Pass doch auf, wo du hinläufst!“

„Entschuldigung, Hiro“, sagte Pepp und verneigte sich ehrfürchtig vor dem älteren Schüler.

„Idiot!“, zischte Hiro, rappelte sich wieder auf und gab Pepp einen Tritt, sodass dieser zu Boden plumpste.

Lian schäumte vor Wut. Was fiel diesem Hiro ein?! „Spinnst du? Was soll das? Er hat sich doch entschuldigt!“, schoss es aus ihm heraus.

Hiro drehte sich zu Lian um und trat ganz dicht an ihn heran. Er war einen Kopf größer und viel kräftiger. „Was bist du denn für ein Würstchen? Etwa noch so ein stinkiger Wald- und Wiesen- drache als Küchenhilfe?“

Lian schüttelte den Kopf. „Kein Drache! Und auch

keine Küchenhilfe! Lian. Lian Flemming. Und ich werde ein Dragon Ninja!“

„Ein Dragon Ninja? Du? Dass ich nicht lache!“

„Doch, doch! Lian ist neu auf Chipanea!“,  
beteuerte Pepp.

Hiro kniff die Augen zusammen und musterte Lian ungläubig. „Wieso sollte der Sensei mitten im Schuljahr einen neuen Schüler aufnehmen?“

„Na ja, weil ...“ Lian suchte fieberhaft nach einer Erklärung. Er durfte ja nicht verraten, dass er ein Drachenblut war. „Weil ich aufgehalten wurde.“ Hiro schaute skeptisch. „Aufgehalten? Von wem denn?“



„Von einem ... von einem ...“ Lian schaute Hilfe suchend zu Pepp.

„Von einem schlimmen Husten!“, stieß dieser hervor.

„Genau! Von einem sehr schlimmen Husten!“, wiederholte Lian und presste ein paar klägliche Huster heraus. „Sehr schlimm und sehr ansteckend!“ Er hustete noch ein paarmal in Hiros Richtung, der angewidert einen Schritt zurückwich. Lian lächelte. „Ist aber schon wieder geheilt, der Husten. Also, keine Sorge!“

Hiro betrachte Lian immer noch misstrauisch. Dann bemerkte er Mister Nox, der sich schützend vor Lian gestellt hatte und die Nackenhaare sträubte.

„Oh, und sein Kuscheltier hat er auch mitgebracht! Wie süß!“, lästerte Hiro und beugte sich zu Lians Kater hinunter. Seine Freunde lachten. Mister Nox fauchte.

„Ich wäre an deiner Stelle vorsichtig!“, warnte Lian. „Mister Nox ist ein Kampfkater.“